Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Woche vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 198.

Nummer 68 — Sonntag, den 14. Juni 1925 — 24. Jahrgang.

Heimat.

Deine kommenden Jahre
wandern entgegen dir
wie eine fremde Schar,
wie ein schweigendes Heer.

Ueber totes Land
gehst du schweigend,
in dein Schicksal gehüllt,
hinein in größere Zukunft.

Nur deine Sehnsucht
laß nicht sterben
An einsamen Wegen.
Trage sie als heiligsten Segen
aus dem verschollenen Gestern
in das leuchtende Morgen . . .

Sturm-Gundal.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 13. Juni 1925.

— Das Lehrerkollegium teilt uns zu der bevorstehenden Volkszählung folgendes mit: Das hiesige Lehrerkollegium hat beschlossen, daß durch die Teilnahme der Lehrer an der Volkszählung kein Unterricht ausfallen soll. Für diese Stellungnahme sind keine persönlichen, sondern rein schulische Gründe maßgebend gewesen. In der Kriegszeit und Nachkriegszeit mußte die Schularbeit sehr häufig unterbrochen oder ganz ausgesetzt werden — Lehrermangel, Kriegshilfsdienst der Lehrer und Schulkinder bei Sammlungen, Kohlennot, Quäkerspeisung, Nonnenvertilgung usw. — weiter wurde in den letzten Jahren der erzieherische und und unterrichtliche Erfolg der Schularbeit stark beeinträchtigt durch das Fehlen auch der einfachsten Lernmittel, durch die Unterernährung der Kinder, durch das Fehlen der häuslichen Erziehung, durch die üblen, sittlichen Einflüsse der Wohnungsnot und des allgemein zu beobachtenden Schieber- und Wuchergeistes. Die aus diesen hier nur lückenhaft angedeuteten Mißständen erwachsenen Unzulänglichkeiten wurden absichtlich zur Begründung unberechtigter Vorwürfe gegen die Lehrerschaft benützt, sie wurden sogar Ausgang einer systematischen Hetze gegen die Arbeit der Volksschule. Die Lehrerschaft würde es nun freudig begrüßen, wenn ihre Absicht anerkannt würde, mit dem oben genannten Entschluße nur der Schule zu dienen. Dem einzelnen Lehrer ist es überdies unbenommen, sich zur Zählarbeit zur Verfügung zu stellen, soweit es ihm seine dienstfreie Zeit gestattet.

— Mit der Volks- und Berufszählung am 16. Juni ist zugleich eine landwirtschaftliche Betriebszählung verbunden. Diese soll über die wirtschaftlichen Veränderungen des Landwirtschaftsbetriebes in den letzten 18 Jahren, also seit der letzten Erhebung gleicher Art im Jahre 1907, zahlenmäßig Aufschluß geben. Da die Bedürfnisse der Landwirtschaft nur dann richtig anerkannt werden können, wenn einwandfreie Unterlagen über die derzeitigen Verhältnisse in der Landwirtschaft vorhanden sind, so hat jeder Landwirt ein Interesse daran, daß die Fragen, die im Land- und Forstwirtschaftsbogen an ihn gestellt werden, genau beantwortet werden. Er hat dabei nicht zu befürchten, daß seine Angaben für Steuer oder ähnliche Zwecke verwendet werden; denn die Angaben werden nur für agrarstatistische Aufgaben verwertet. Jeder, der eine Bodenfläche selbständig als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, für Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabakbau usw., als Holzland oder Fischgewässer bewirtschaftet, hat einen Land- und Forstwirtschaftsbogen auszufüllen, auch wenn er diesen Betriebszweig nur als Nebenberuf betreibt. Also auch Gewerbetreibende, Arbeiter, Angestellte, Beamte usw., die eine größere oder kleinere Bodenfläche bewirtschaften, haben einen solchen Bogen auszufüllen. Der Zähler hat bei der Verteilung der Zählpapiere genau darauf zu achten, daß jede Haushaltung, von der aus eine Bodenfläche bewirtschaftet wird, einen Land- und Forstwirtschaftsbogen erhält. Hiervon ausgenommen sind die Betriebe unter 5 Ar (500 Quadratmeter), aber nur dann, wenn auf ihnen nicht berufsmäßig Gartenbau, Weinbau oder Fischerei betrieben wird oder wenn es sich nicht um Betriebe mit Rindviehhaltung handelt. Diese Kleinbetriebe haben aber mit ihrer Fläche auf der Haushaltungsliste zu erscheinen. Vor Ausfüllung des Land- und Forstwirtschaftsbogen ist es dringend erforderlich, die aufgedruckten Erläuterungen sorgfältig durchzulesen. Auf Grund der den Fragen beigefügten Anleitung wird es dem Betriebsinhaber nicht schwer fallen, die Fragen richtig zu beantworten. Die Flächenangaben sind möglichst in Reichsmaß, daß heißt in Hektar und Ar zu machen. Nur wer hierzu nicht in der Lage ist, kann den Angaben das landesübliche Flächenmaß (Acker, Quadratruten, Scheffel) zugrunde legen. Es muß besonders vom Zähler beim Einsammeln der Landwirtschaftsbogen darauf geachtet werden, daß bei B und C das Flächenmaß angegeben ist, das heißt, es muß aus der Angabe ersichtlich sein, ob die Fläche in Hektar, Ar, Acker, Scheffel, Quadratruten usw. abgegeben ist. Ferner ist es für den Zähler zweckmäßig, wenn er sogleich beim Einsammeln die Summen von B III, C I und II einer Prüfung unterzieht, denn hier kommen in der Regel die meisten Unstimmigkeiten vor. Ist mit dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb ein gewerblicher Nebenzweig (Mühle, Brennerei usw., ferner auch erwerbsmäßig betriebene Steinbrüche, Sandgruben usw.) verbunden, so ist außer dem Land- und Forstwirtschaftsbogen noch ein Gewerbebogen auszufüllen, den der Zähler der betreffenden Haushaltung auszuhändigen hat. Ueberhaupt haben alle Bewirtschafter einer Bodenfläche außer dem Land- und Forstwirtschaftsbogen auch einen Gewerbebogen auszufüllen, wenn sie neben der Bodenbewirtschaftung ein Gewerbe betreiben. Die sogenannten Kunst- und Handelsgärtnereien haben, wie die Landwirtschaftsbetriebe für den eigentlichen Gartenbau, für die Bodenbewirtschaftung einen Land- und Forstwirtschaftsbogen, also keinen Gewerbebogen, auszufüllen. Ein Gewerbebogen ist von den Gärtnereien aber dann auszufüllen, wenn mit dem Gartenbau eine Kranzbinderei oder Handel mit gekauften Blumen oder Verkauf von selbstgezogenen Blumen im eigenen Laden oder eine Dekorationsgärtnerei, Landschaftsgärtnerei, usw. verbunden ist.

Dresden. Dienstag abend ist im Garten eines hiesigen Sanatoriums Stadtverordnetenvizevorsteher Direktor Edmund Fischer (Soz.) erhängt aufgefunden worden. Fischer dürfte sich bereits gegen 2 Uhr nachmittags entleibt haben. In dem Sanatorium hielt er sich krankheitshalber auf. Ueber die Gründe zu diesem Schritte ist noch nichts bekannt.

— Die Dresdner Kriminalpolizei hat jetzt festgestellt daß der Mörder des Straßenwärters Keil in Doberzeit bei Pirna der frühere Fürsorgezögling Kahl aus Weißensee bei Berlin ist. Die Personalien wurden einwandfrei festgestellt an Hand der von Kahl aufgefundenen Lichtbilder. Vermutlich hat sich Kahl nach München oder Hamburg gewendet. Die Polizei konnte seiner leider noch nicht habhaft werden.

Hohentanne. Eine Autofalle von schlimmster Art war von Bubenhand auf der Straße zwischen Hohentanne und Teichhäuser gelegt worden. Mitten auf der Fahrstraße lag eine eiserne Egge mit den Zinken nach oben. Ein Freiberger Monteur, der mit seinem Motorrade nächtlicherweile die Stelle passierte, stürzte über das Verkehrshindernis und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß er längere Zeit besinnungslos liegen blieb. Das Motorrad ist beschädigt. Der verbrecherische Täter konnte in einem Burschen aus Siebenlehn ermittelt werden.

Sohland (Spree). Ein schweres Autounglück ereignete sich hier am Donnerstag vormittag. Der Baumwollhändler Schuster aus Oederan kam mit hoher Geschwindigkeit auf der Straße von Weißbach her gefahren. Zu gleicher Zeit kreuzte das Automobil von Künzel, Großpostwitz, von Schirgiswalde kommend, die Straße. Der Schustersche Kraftwagen fuhr Künzels Kraftwagen in das rechte Hinterrad, so daß er an einem Kastanienbaum geschleudert und vollständig zertrümmert wurde. Durch den Anprall überschlug sich auch das Auto von Schuster und wurde schwer beschädigt. Herr Künzel mußte wegen innerer Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Königshain bei Ostritz. Am Montag früh gegen 4 Uhr brach in der mit Stroh gedeckten Scheune des Gutsbesitzers Josef Böhmer Feuer aus. Während man dort mit den Löscharbeiten beschäftigt war, ging infolge Funkenfluges das Haus des Fabrikarbeiters J. Ebermann in Flammen auf. Als man die Wasserschläuche auf dieses Gebäude gerichtet hatte, fing auch das ältere Wohnhaus des Böhmerschen Gutes zu brennen an, so daß nunmehr drei Gebäude in Flammen standen.

Crottendorf. Beim Blumenpflücken fiel hier ein achtjähriger Knabe vom Feldrand auf die Straße. In diesem Augenblick wurde der Kopf des bedauernswerten Kindes von einem vorbeifahrenden Geschirr erfaßt, wobei der Knabe so schwer verletzt wurde, daß die Schädeldecke bloß lag.

Chemnitz. Im Juli 1916 erregte im benachbarten Fichtigtal der Selbstmord des Wirtschaftsgehilfen Arnold großes Aufsehen. Der angeblich lebensmüde Mann hatte sich an einem Kleiderschrank in der Schlafstube erhängt. Nach einer Familienstreitigkeit am Mittwoch wurde der Polizei von irgend einer Seite Mitteilung gemacht, daß Arnold seinerzeit nicht freiwillig aus dem Leben geschieden, sondern im Streite durch seine Frau, seine zwei Töchter und seinen Sohn erwordet worden sei. Der damals 14 jährige Sohn habe seinen im Jahre 1872 geborenen Vater im Hausflur erwürgt und eine Schlinge um den Hals geworfen. Der Vater wurde dann in die Schlafstube im 1. Stockwerk gebracht und an einem Kleiderschrank aufgehängt, um dessen Selbstmord vorzutäuschen. Der Sohn verriegelte die Tür von innen und nahm dann seinen Weg durch ein Fenster. Die Mordkommission in Chemnitz und Landgendarmerie haben die Sache bereits am Mittwoch untersucht und die vier Beteiligten verhaftet. Sie sollen das Verbrechen zum Teil eingestanden haben. Die Frau des Ermordeten hatte sich inzwischen mit einem Wirtschaftsbesitzer wieder verheiratet.

— Bei dem zu scharfen Nehmen einer Kurve stürzte in Langenleuba-Oberhain das Auto des Fleischermeisters Pomsel aus Chemnitz um und begrub die vier Insassen unter sich. Pomsel erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Chauffeur brach beide Beine und erlitt schwere innere Verletzungen. Das Söhnchen Pomsels und der Geschäftsführer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Zwönitz i. E. Auf der von Gablenz nach Stollberg führenden Straße geriet am Mittwoch vormittag ein Lastkraftwagen, einer Zschorlauer Firma gehörig, plötzlich in Brand und wurde mit der aus 70 Zentnern Schokoladenwaren bestehenden Ladung völlig vernichtet. Der Lastkraftwagen, sowie der wertvolle Inhalt waren versichert; der Führer und sein Begleiter vermochten sich durch Abspringen zu retten.

Zwickau. Der 47 jährige Eisenbahnsekretär i. R. Edwin Schmidt von Mosel rannte mit seinem Rade an einer Straßenkreuzung in Zwickau mit einem Straßenbahnwagen zusammen und wurde überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenstift verstarb.

Zwickau. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten kam es in später Nachtstunde zu einem ernsten Zwischenfall, als Stadtverordneter Leistner in dreiviertelstündiger Obstruktionsrede nicht zur Sache sprach und ihm vom Vorsteher Dr. Heitzig schließlich das Wort entzogen wurde. Da Leistner sich der Wortentziehung nicht fügte, wurde er auf die Dauer von zwei Sitzungen ausgeschlossen, und da er den Sitzungssaal nicht verließ, erhöhte sich die Zahl der Sitzungstage, für die er ausgeschlossen ist, auf 5. Schließlich erschienen Polizeibeamte im Saale, die Leistner entfernten.

Plauen. In Untermarxgrün sind alle Kinder in den Schulstreik eingetreten. Sämtliche Einwohner hatten beschlossen, die Kinder nicht eher zur Schule zu schicken, bis ihnen die Versicherung gegeben wird, daß die Schule in Untermarxgrün bestehen bleiben soll. Es war vorläufig beabsichtigt, zwei Klassen nach Oelsnitz zu schicken. Die Einwohner vermuten aber daß die Schule eingezogen werden soll.

Geyer. Ende voriger Woche wurde der Arbeiter Franz Dietzsch auf der Straße tot aufgefunden. Anfänglich glaubte man an einen Mord. Durch die sofort herbeigerufene Staatsanwaltschaft und die Mordkommission aus Chemnitz wurde jedoch erwiesen, daß der 30 jährige Mann infolge Trunkenheit gestürzt ist und sich bei dem Sturze die tödliche Verletzung zugezogen wird.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. Juni. 1925.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Gedenken an die Trauung Luthers.

Vorm. halb 11 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Jungendvereinigung im Pfarrgarten.

Hierzu eine Beilage.

SLUB Wir führen Wissen.